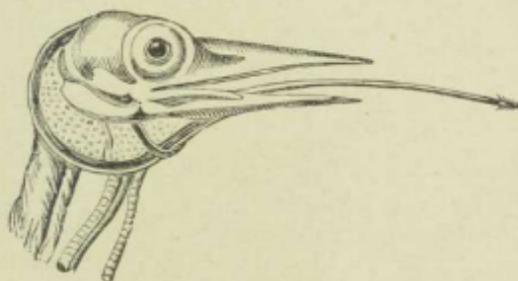


andere Seite des Stammes; hier sieht er aufmerksam sich jedes Ritzen an. Warum thut er dies wohl? Will er wohl sehen, ob er mit seinem Loche bald fertig ist, ob es bald durch den Baum hindurch geht? Nein! die Würmer, die noch bis dahin seinem Schnabel entgangen waren, flohen, von ihrem eifrigen Verfolger erschreckt, nach der entgegengesetzten Seite des Baumes und wähen sich hier sicher; doch er eilt auch dorthin, und sie werden hier seine Beute. Alle Teile des Spechtes sind auf seine Lebensart berechnet. Seine Zunge ist lang und dünn, und er vermag sie sehr weit aus dem Schnabel hervorstrecken. Sie ist nicht wie andere Zungen fleischig und weich, sondern hart und spitz, so scharf wie eine Nadel. Dazu ist sie wie ein Pfeil mit vielen feinen Widerhaken versehen. Mit dieser sonderbaren Waffe sticht er blitzschnell in die kleinen Wurmlöcher, spießt die Käferlarven an, zieht sie heraus und verzehrt sie mit großem Wohlbehagen. Im Winter fehlt ihm freilich diese Fleischnahrung, und er muß sich nach anderer Kost umsehen. Dann sucht er Nüsse von Buchen und Haselsträuchern oder faßt mit den Füßen die Tannenzapfen und pikt die Samenkörnchen heraus.



Spechtzunge.

Viele von den Löchern, welche der Specht bei seinem Würmersuchen in die Bäume einhauet, kommen andern kleinern Vögeln sehr erwünscht, um sie als Wohnung zu benutzen. Meisen, Stare und Kleiber bauen in denselben ihre Nester, und der letztgenannte Vogel klebt mit Lehm so viel von der großen Öffnung zu, daß nur eben noch Platz genug übrig bleibt, um selbst durchzukommen. So ist der Specht recht eigentlich der Vögel Zimmermann, der ihnen Häuser baut. Doch vergißt er auch nicht, für sich selbst zu sorgen. Im Frühjahr sucht er in Gemeinschaft mit seinem Weibchen sich einen geeigneten Baum und hact in ihn ein tiefes Loch, wohl zwei Spannen lang, schräg in den Baum, erweitert es dann innen und glättet ganz sauber die Wände dieses sichern Gemaches. Vorsichtig trägt er alle Späne ein gutes Stück vom Baume weg, damit kein böser Knabe es an ihnen merken soll, daß er hier seine Eier und seine Jungen habe. Auf den feinen Holzspänen oder dem Wurmmehle legt das Weibchen dann schöne weiße Eier und brütet die Jungen aus. Eifrig fliegen beide Alten dann herum und bringen unermüdet Futter für die Kleinen.

### 177. Der Zaunkönig.

Wer kennt ihn nicht, den kleinen, kaum  $9\frac{1}{2}$  cm langen, ewig heitern, zutraulichen, graubraun punktierten Vogel, der, wie es scheint, das Vorrecht besitzt, die geheimsten Winkel der Gebäude zu durchsuchen! Bald besucht er im Hofe das aufgeschichtete Holz und ermuntert den ermüdeten